MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1924

2 (2.1.1924) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-213228

Verkaufspreis 100 Milliarden Mark

Mittwoch, 2. Januar — Abend-Ausgabe — 1924 — Nr. 2

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise. In Mannheim u. Umgebung v. 27. Dez. 1923 b. 2. Jan. 1924 1 Mill. Mark. Die monatl. Bezieher verpflichten sich bei der Bestellung des Abonnements die während der Bezugszeit notwendigen Preiserhöhungen zu bezahlen. Postscheckkonto Nummer 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle Mannheim C 6, 2. — Geschäfts-Nebenstelle Neckarstadt, Waldhofstr. 6. Fernspr. Nr. 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegr.-Adr. Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einspaltige Kolonelzeile für Allgemeine Anzeigen 0,40 Goldmark, Reklamen 1,20 Goldmark. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streik, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Postfach. d. Fernspr. ohne Gewähr. Gerichtsst. Mannheim.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Die englisch-französischen Differenzen

⊡ **Berlin**, 2. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Zwischen England und Frankreich sind in den letzten Tagen ernste Schwierigkeiten bezüglich der Verwaltung der Pfänder an Rhein und Ruhr entstanden. Frankreich verlangt neuerdings für die Durchführung des durchgehenden Eisenbahnverkehrs durch die britische Zone ein ausgedehntes Befehls- und Aufsichtsrecht über die deutschen Eisenbahnbeamten im Kölner Bezirk, das England nicht einzuräumen gewillt ist. Ein weiterer Konflikt ist über die Anwendung der Micumverträge auf die Ruhrbergwerke, die im englischen Besitz sind, entstanden. Der Generaldirektor der Gewerkschaft Mont Cenis, die sich völlig in englischem Besitz befindet, hatte zwar s. Zt. einen Micumvertrag unterzeichnet, erklärt aber jetzt, daß er bereit sei, die rückständige Kohlensteuer zu zahlen. Er müsse es aber ablehnen, als Verwalter eines englischen Eigentums irgend welche Reparationskosten an die französisch-belgische Verwaltung zu liefern, da englische Privatpersonen nicht verpflichtet seien, deutsche Reparationsleistungen zu bewirken, eine Rechtsauffassung, deren Richtigkeit für englische Besitzer deutscher Unternehmungen von der Rechtsabteilung des englischen auswärtigen Amtes bestätigt worden sein soll.

Die Nachprüfung der französischen Balkanvorschüsse

Wie Reuter erfährt, stellt die britische Regierung Nachforschungen bei den Regierungen der kleinen Entente an, um festzustellen, wie weit die Verpflichtungen die Polen, Jugoslawien und Rumänien als Nachfolgestaaten gemäß den Friedensverträgen obliegen, durch die kürzlich abgeschlossenen Anleihevertrage mit der französischen Regierung voraussichtlich berührt werden.

Während die Pariser Behauptung von einem formellen Protest Englands dementiert wird, wird zugegeben, daß die englische Regierung mindestens an zwei Staaten, an Serbien und Rumänien Fragen gerichtet hat, um festzustellen, ob die von den österreichischen Nachfolgestaaten zu Gunsten Frankreichs beabsichtigten Garantien nicht den Wert des gemäß den Friedensverträgen belasteten Vermögens beeinträchtigen. An der Sicherheit der von den genannten Staaten seit dem Kriege ausgegebenen Reliefs und Liberationsbonds sind England und Amerika in erster Linie interessiert.

Der „B. Z." zufolge meldet der „Daily Telegraph", daß der tschechische Ministerpräsident Benesch am Ende dieses Monats in London eintreffen werde, um der englischen Regierung verbindliche Aufklärung über den Vertrag mit Frankreich zu geben.

Millerand reist nach Polen

Wie halbamtlich aus Warschau gemeldet wird, kommt Präsident Millerand in diesem Sommer nach Polen. Die Reise hat eine besondere Bedeutung, da Millerand gleichzeitig die Hauptstädte der Kleinen Entente, Prag, Bukarest und Belgrad besuchen will. Es handelt sich scheinbar um eine Fortsetzung des im vergangenen Jahre von Marschall Foch benannenen Werkes der Vereinheitlichung der militärischen Organisationen dieser Staaten oder, wie man es auffassen kann, des Monopols für Lieferung von Kriegsmaterial für französische Firmen.

Ein Neujahrsgruß Poincarés an Amerika

⊡ **Berlin**, 2. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Der „B. Z." wird aus Paris gedrahtet, daß Poincare durch die sehr franzosenfreundliche Newyork Tribune eine Neujahrsbotschaft an das amerikanische Volk richtete, indem er seine Ruhrpolitik verteidigte und u. a. sagte: „Wenn wir nicht so gehandelt hätten, so wären die Früchte des Sieges, zu dem Amerika beigetragen hat, gefährdet worden und das französische Volk seiner gerechtfertigten Wiedergutmachung beraubt worden." Poincare versichert, Frankreich wolle nunmehr seinerseits zum wirtschaftlichen Aufbau Europas durch praktische Mittel und versöhnliche Maßnahmen beitragen. Der französische Ministerpräsident begrüßt alsdann die Teilnahme „hervorragender amerikanischer Bürger" an den Arbeiten des Sachverständigenausschusses und meint, das Urteil dieser Sachverständigen werde für Frankreich äußerst wertvoll sein und er sei sicher, daß sie, falls der Friedensvertrag dabei respektiert werde, Frankreich allen vernünftigen Anregungen zugänglich finden werde.

* * *

Eine Mahnung des Reichskanzlers

Am Montag nachmittag fand eine längere Besprechung zwischen dem Reichskanzler und dem französischen Botschafter in Berlin statt, in der die schwebenden politischen Fragen erörtert wurden.

Der Reichskanzler wies besonders auf das Düsseldorfer Urteil hin, dessen Ungerechtigkeit im ganzen deutschen Volke außerordentliche Erregung hervorgerufen habe und das umso bedauerlicher sei, als Reichsregierung durch ihre letzten Schritte in Paris und Brüssel ihren aufrichtigsten Willen zu der Verständigung über die Verhältnisse in den besetzten Gebieten zu erkennen gegeben habe.

Frankreichs Druck auf Belgien

Wie der franko-belgische Handelsvertrag zustande kam

Der französische Finanzfachmann Yves Guyot veröffentlicht in „Libre Belgique" einen Artikel, in dem er mitteilt, daß der Vizepräsident des französischen „Comite des Forges", Tranmon, im Namen der französischen Schwerindustrie beantragt habe, Belgien könne nur dann mit Frankreich einen Handelsvertrag abschließen, wenn es seine Armee verstärke und Artillerie in Frankreich bestelle. Die belgische Regierung habe diese Forderung bewilligt. In der Kammer wird darüber eine Interpellation stattfinden.

Aus dem Reichskabinett

⊡ **Berlin**, 2. Januar. (Von uns. Berl. Büro.) Reichsaußenminister Dr. Stresemann bleibt entgegen anders lautenden Gerüchten mindestens bis 6. Januar in Lugano, es sei denn, daß der Eingang der Pariser Antwort noch in den allernächsten Tagen erfolgt und seine Rückkehr dringend erfordern sollte.

Der neue Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der sein Amt mit dem heutigen Tage offiziell übernimmt, befindet sich bis zum 5. Jan. auf einer Dienstreise.

Die nächste Kabinettsberatung über die umstrittene dritte Steuernotverordnung wird voraussichtlich am 4. Januar stattfinden.

* **Senatsergänzungswahlen in Frankreich.** Am Sonntag finden in Frankreich Senatswahlen für ungefähr die Hälfte der Sitze statt. In 36 Departements sind 110 Senatoren neu zu wählen. Von den ausscheidenden Senatoren gehören 55 der radikalen Partei an, die sich die demokratische Linke nennt, 34 sind Linksrepublikaner, 15 gemäßigte Republikaner und 12 Konservative.

Der Separatistenterror in der Pfalz

Die Knebelung der Presse

Die „Neue Pfälzische Landeszeitung" wurde heute von den Separatisten abermals mit einer Geldstrafe von 1000 Goldmark belegt und bis zum 10. Januar unter Vorzensur gestellt, weil sie einer separatistischen Erklärung zu den Demonstrationen ein Nachwort anfügte. Im Weigerungsfalle soll die „Neue Pfälzische Landeszeitung" für dauernd verboten werden.

Dieser erneute Eingriff in die Pressefreiheit ist umso unverständlicher, weil das den Separatisten so unangenehme Nachwort sich auf eine rein sachliche Darlegung der wahren Stimmung der pfälzischen Bevölkerung beschränkt hatte.

Reiche Beute

In der Lebensmittelgroßhandlung Huber, Rottstraße 32 in Ludwigshafen, „requirierten" die Separatisten an einem Tage für 19 750 Goldmark Lebensmittel. Die requirierten Waren bestanden aus 50 Sack Weizenmehl à 100 Kilogramm, 20 Faß Heringe, 30 Sack Reis, 20 Sack Haferflocken, 50 Sack Nudeln, 100 Kisten Makkaroni, 5 Kisten Malzkaffee, 20 Kisten Fleischkonserven (1000 Kilo) und 30 Kisten Schmelzmargarine (900 Pfund). Wer den Requisitionsschein einlöst, steht dahin.

Die Lage in der Westpfalz

Das Bezirksamt und das Zollamt in Kaiserslautern wurden geschlossen, weil die Beamten die von der Regierung der autonomen Pfalz verlangte Loyalitätserklärung ablehnten.

Wie gemeldet, hatte die sogen. Regierung der autonomen Pfalz den Schuhfabrikanten Hch. Springmann in Pirmasens zum Kommissär für die Stadt Pirmasens bestimmt und ihm die Verwaltung der Stadt übertragen unter Berufung auf den bekannten Stadtratsbeschluß vom 13. Dezember, wonach der Stadtrat bei Nichterfüllung seiner Forderungen durch die Autonome Regierung geschlossen zurücktreten würde. Demgegenüber machen die Stadtratsmitglieder in einer öffentlichen Erklärung geltend, daß ihr Rücktritt nicht erfolgt ist und zwar mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage der Stadt. Die Stadt habe also nach wie vor einen rechtmäßig gewählten Stadtrat und einen rechtmäßigen Bürgermeisterstellvertreter. Selbst wenn die Stadtratsmitglieder zurücktreten würden, würden sie nach dem Gesetz bis zum Stattfinden von Neuwahlen die Geschäfte weiter zu führen haben.

* * *

Neue Gefahren für das Rheinland

Wie die „Kölnische Zeitung" erfahren haben will, ist in der Trierer Gegend wiederum ein Separatistenputsch geplant. Man erwartet Besuch aus der Pfalz.

Die Sonderbündlerherrschaft hat dem Kreise Simmern 55 000 Billionen Mk. Unkosten verursacht. Wie in der letzten Kreistagssitzung mitgeteilt wurde, sei es den Separatisten gelungen, eine Anzahl Reichsbeamten zu bestechen. Einer von ihnen habe den Sonderbündlern gefälschtes Geld gegen Reichsgeld eingetauscht.

Der Verkehr mit dem besetzten Gebiet

Neue Erleichterungen

Die Interalliierte Rheinlandskommission erläßt eine Verfügung Nr. 236, wonach den gegebenen jetzigen Verhältnissen entsprechend für die im besetzten Gebiet ansässigen Personen der Verkehr zwischen diesem Gebiet und dem unbesetzten Deutschland freigegeben wird. Aus dem Wortlaut der Ordonnanz ist folgende Bestimmung hervorzuheben:

Jeder im besetzten Gebiet wohnhafte Person, die im Besitz einer Ausweiskarte (Paß) ist, kann zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet Deutschlands verkehren. Jede über 16 Jahre alte Person, die ihren Wohnsitz im unbesetzten Gebiet hat in einem der Kreise, der von der Grenze des besetzten Gebietes durchzogen wird und die Veranlassung hat, sich oft ins besetzte Gebiet oder dessen Umkreis zu begeben, kann die Ausweiskarte oder einen Paß erhalten. Die gleichen Bestimmungen gelten für Personen im unbesetzten Deutschland, die im Umkreis der Grenze des besetzten Gebietes sowie in einem dem besetzten Gebiet umgrenzenden Gebiet wiederholt Geschäfte oder andere Angelegenheiten zu erledigen haben. Die Gesuche um Passagierkarten sind schriftlich an den Oberdelegierten zu richten. In besonders dringenden Fällen und ausnahmsweise können Bewohner des besetzten Gebietes, die den Besuch von im unbesetzten Deutschland wohnenden Personen zu erhalten wünschen, im Namen dieser Personen ein Gesuch beim Delegierten der Rheinlandskommission ihres Kreises einreichen. Diese Ordonnanz tritt sofort in Kraft.

Gegen die Paßerteilungs-Anmaßung der Separatisten

Das „Echo de Paris" weist in einem Telegramm aus Speyer darauf hin, daß separatistische Banden, die sich bescheiden „Regierung der Autonomen Pfalz" nennen, sich das Recht angemaßt hätten, Paßagierscheine auszustellen. Das Blatt erklärt, es handle sich hier um ein Recht, das widerrechtlich Frankreich entzogen wird. Es weise darauf hin in der Hoffnung, daß man endlich in Paris die Maßnahmen ergreife, die notwendig seien, denn das Vorgehen der Separatisten füge dem Prestige und dem Leben Frankreichs als Besatzungsmacht einen ernstlichen Schaden zu.

Der Umschwung in Griechenland

Wie dem „Echo de Paris" aus Athen berichtet wird, haben 62 liberale Abgeordnete vom republikanischen Flügel der Partei unter dem Vorsitz Papanastasiu einstimmig dessen Vorschlag angenommen, ohne die Ankunft Venizelos abzuwarten, die Nationalversammlung für eröffnet und die Dynastie für abgesetzt erklärt. Die Versammlung beschloß ferner die Einführung eines Senats zu verlangen wie er seit 1864 in Griechenland nicht mehr besteht. 81 Liberale Abgeordnete haben unter dem Vorsitz des ehemaligen griechischen Gesandten in Washington, Rüssos, jede Zusammenarbeit mit den Republikanern abgelehnt und beabsichtigen sich unter Venizelos neu zu gruppieren.

Ein verführerischer Vorschlag

Nach einer Blättermeldung aus Athen hat ein französisches Syndikat der griechischen Regierung vorgeschlagen, das Schloß des ehemaligen deutschen Kaisers auf Korfu in ein zweites Monte Carlo umzuwandeln, wobei Griechenland ein großer Teil der Gewinne zufallen soll. Auch ist Griechenland versprochen worden, den Millionen von Flüchtlingen aus Kleinasien Mittel zu verschaffen. Bevor eine Entscheidung getroffen wird, beabsichtigt man in Athen Venizelos um Rat zu fragen.

* **Eine Konferenz der baltischen Staaten** findet am 21. Januar in Warschau statt, an der Estland, Lettland, Finnland und Polen teilnehmen. Das Programm ist noch nicht festgelegt.

Neujahrswünsche des „bloc national"

(Von unserem Mitarbeiter.)

x **Paris**, 31. Dezember.

Nach der letzten Kammersitzung des „Ruhrjahres" 1923 wurde Raymond Poincare von seinen Freunden und Bewunderern beglückwünscht. Andre Lefebre, der Häuptling des bloc national, sagte zum Ministerpräsidenten: „Sie werden uns durch das kommende Jahr, das Frankreichs großes Jahr sein wird, mit sicherer Hand führen." Worauf Poincare zuversichtlich nickte und erwiderte: „Das ist ein Wunsch, der dem ganzen Lande zugute kommen wird. Denn wir treten in das Jahr der Vermirklichung."

Starke Ansätze zu einer machtvollen Entfaltung der Europapolitik Frankreichs sind im verflossenen Jahre geschaffen worden. „Wir haben das Alles geändert!" rufen die Männer des bloc national aus, wenn sie das Werk ihres Meisters überblicken, der sie nach Essen führte, den Widerstand des wehrlosen Gegners durch eine Reihe „friedlicher Maßnahmen" brach, besetzten Gebiet unter vertragswidrige Botmäßigkeit zwang und von gemieteten Räuberbanden entfernen ließ. Sie sind stolz auf ihre Leistungen. Ruhrkohle und Industrie in der Hand des schuldpflichtigen Deutschen könnten, wie sie behaupten, den Revanchegedanken kräftigen, das „Bündnis" mit Rußland in die Praxis umsetzen. Beide Waffen sind dem Erbfeind entrissen; der Friede ist gesichert. Diese Sicherung weiter auszubauen, einer Zitadelle gleich, die von Dortmund bis Frankfurt a. Main reichen soll, bleibt dem neuen Jahre vorbehalten. Das verflossene Jahr brachte die Pfandergreifung als vollzogene Tatsache. Gleichzeitig realisierte es den mächtigen Plan der Schwerindustrie des „Comité des Forges", das deutsche Kohlenbecken dem französischen Eisen zu unterjochen, damit die nach dem Waffenstillstand und während der Friedensverhandlungen erfolglos angestrebte Kontrolle über das gesamte kontinentale Erzvorkommen, über die im „Erdreich schlummernden Waffen" ihre Erfüllung fände. Nur läßt sich mit den osteuropäischen Staaten, den Kernringen ringsum Deutschland, klar und eindeutig reden. „Wir sind die Herren der europäischen Erdschätze, aus denen die Instrumente der Macht gebildet werden können; wer mit uns ist, der mag sich gesichert fühlen vor feindlichem Ueberfall. Frankreich steht fest auf dem Kontinent, denn es hält die Waffen in seiner Hand und verbürgt sie seinen Verbündeten," schreibt der General Maitrot in der „Revue Militaire". Und ein Oberleutnant Desbordes verkündet in seinem Buche „Der Weltkrieg und Frankreichs Sieg" (zu dem Marschall Foch eine begeisterte Einleitung geschrieben hat): „Wir beherrschen das Festland vermöge unserer gut ausgerüsteten Armee, hinter der die Rüstungsindustrie geschlossen steht. Ruhr und Rhein sind in unserer Hand. In Osteuropa besitzen wir leistungsfähige Waffenfabriken. Der Nachkrieg (!), ob zwar noch nicht vollendet, ist beinahe gewonnen. Energie wird den großen Endsieg bringen." . . .

Der nationalistische Block steht und fällt mit dieser, von seinen maßgebendsten Vorkämpfern proklamierten Machtpolitik. An der Schwelle des neuen Jahres läßt er die Maske fallen. Wir lesen in einem seiner ergebensten Blätter, dem „Journal", die prägnanten Sätze: „1923 war ein Jahr der Vorbereitung. Die Ruhrfestung ist bezwungen; unterworfen. Nun folgt die radikale (!) Liquidierung des militärischen Sieges, der Aufbau unserer Position am Rhein. Wir befinden uns in der denkbar glücklichsten Lage. England, durch sein Dreiparteien-System, auf lange Zeit zur Ohnmacht verurteilt, im Orient überaus beschäftigt, wirtschaftlich zerrüttet, kann uns nicht entgegentreten. Die kleine Entente hält fest zu uns. Das Bündnis mit der Tschechei, auf gemeinschaftlichen militärischen Grundlagen errichtet, wird Polen zur Erkenntnis bringen, daß es mit der finanziellen Hilfe Englands nicht die Sicherung seiner Unabhängigkeit erringen wird. Ungarn bereitet die Verständigung mit unserm tschechischen Bundesgenossen vor. Jugoslawien benötigt uns, um sich vor Uebergriffen des italienischen Faszismus zu schützen. Rumänien steht fest bei uns. Wird Venizelos, der die Pläne unserer Diplomatie durchschaut, Griechenland ins britische Fahrwasser leiten? Er wäre, wenn ers täte, sehr schlecht beraten. Ein Balkanbund unter Frankreichs Führung wird leben. Ein griechischer Staat auf England allein gestellt, kann nicht florieren. . . . Das neue Jahr erleichtert uns, dank der im verflossenen gemeinsten Anstrengungen, die Liquidierung des Ruhrsieges und den Aufbau unserer europäischen Machtstellung. Wir werden das neue europäische Gleichgewicht herstellen, ohne uns um England zu kümmern."

Es wird in parlamentarischen Kreisen erzählt, daß der Vorsitzende der Finanzkommission, Marquis Dariac, anläßlich einer Sitzung über das „linksrheinische Problem" erklärte: „Englands Schwäche erleichtert uns die Festigung wirtschaftlicher Interessen im Rheinland. Wir haben kein direktes Interesse an der Besserung der britischen Buchstaben." Hinter diesem Gedanken lauert die Hoffnung, Deutschland werde im Jahre 1924 seinen Widerstand gegenüber der poincaristischen Kaucaschuspolitik und Sicherungsidee aufgeben. „Wir bleiben bei unserer Politik", sagte der Kriegsminister Maginot den offiziösen Journalisten, die ihm gratulierten.

Für den bloc national gibt es eben nur außenpolitische Machtziele. Das ist der Kampfplatz, auf dem die Wahlen ausgetragen werden sollen. Wer sich etwa vor Wirtschaftskrisen-Erscheinungen, vor Gefahr durch nachbarliches Elend fürchten sollte, dem droht, nach altem Muster, der Schimpf: Feigling, Defaitist. Der Poincarismus fürchtet sich nicht, er reitet im Angriff, er hält durch. Je drohender sich die Gefahr der ökonomischen Mißstände erhebt, desto brutaler wird die Hetze des bloc national. Zu Beginn des neuen Jahres gipfelt sie darin, daß den Linksrepublikanern und gemäßigten Sozialisten plötzlichst die Schuld an dem „Attentat auf die Lebensmittelversorgung Frankreichs zugeschrieben wird: Flugschriften werden verbreitet, in denen der Masse erzählt wird, die „Gegner des siegreichen Frankreich" hätten sich mit Hilfe auswärtiger Feinde (!) auf die geschwärzige Anhäufung und Verteuerung der notwendigen Lebensmittel verlegt. Ein neues Vorspiel zum Wahlkampfe.

Die Neujahrswünsche des bloc national werden von kühnen Thebanern durchschaut. Der Schriftsteller Michel Corday, dessen Buch über die „Hoffnungen des Krieges" vor einigen Jahren den Ruhrkrieg voraussagte, schreibt in einer Studie: „Im heutigen Frankreich bestehen nur zwei Parteien. Die eine ruft: „Es lebe der Krieg!", die andere: „Nieder mit dem Krieg!" Das Jahr 1924 wird die Entscheidung bringen, welchen Weg wir fortschreiten werden."

Paris, 1. Jan. Havas berichtet aus Washington, die Gegner der Regierungspolitik werden am Donnerstag im Repräsentantenhaus verlangen, daß der Kongreß eine Untersuchung über den Verkauf von Kriegsmaterial an die mexikanische Regierung einleite.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Die Tätigkeit der Wucherpolizei

Von der Wucherabteilung der Fahndungspolizei wurden im Monat Dezember 1923 zur Anzeige gebracht: Wegen Preistreiberei 133, Kettenhandels 12, unerlaubten Handels 29, unterlassener Preisauszeichnung 12, Verweigerung der Annahme von Papiergeld 5, Vergehens gegen das Devisengesetz 16, unerlaubten Waffenbesitzes 5, Diebstahls 5, Betrugs und Urkundenfälschung 2, Hochverrats 1 und 24 Personen wegen sonstiger Vergehen und Uebertretungen. Davon mußten zur weiteren Aufklärung 24 Personen vorläufig festgenommen bezw. dem Marktgericht vorgeführt werden und zwar: Wegen Preistreiberei 4, Kettenhandel 1, unerlaubten Handel 3, Diebstahl 1, Vergehen gegen das Devisengesetz 13, Hochverrat 1 und wegen Betrug und Urkundenfälschung 1 Person.

---

*In den Ruhestand übergetreten sind: Senatspräsident am Oberlandesgericht Freiherr Wilhelm Marschall v. Bieberstein, die Landgerichtspräsidenten Dr. Theodor Wühling in Heidelberg und Dr. Nathan Stein in Mannheim, die Landgerichtsdirektoren Hermann Osel und Dr. Robert Reiß in Freiburg, die Oberlandesgerichtsräte Ludwig Mainhard und Dr. Oskar Buchelt, die Amtsgerichtsdirektoren August Kaiser in Karlsruhe und Hermann Merkel in Freiburg, Rechnungsdirektor Valentin Galm beim Justizministerium.

* **Ernannt** wurden die Rottenmeister Valentin Bauer, Alois Bühler, August Hofmann und Wilhelm Paulmann in Mannheim zu planmäßigen Polizeiwachtmeistern.

* **Zulassung als Rechtsanwalt.** Dr. Wilhelm Zutt in Karlsruhe wurde als Rechtsanwalt beim Landgericht Mannheim zugelassen.

* **Rasche Erhebung der Kirchensteuern.** Das erzbischöfliche Ordinariat spricht sich für eine rasche Erhebung der allgemeinen Kirchensteuern für 1923 aus, die bisher rund 175 Goldmark erbracht hätte, eine Summe, die natürlich bei den großen Bedürfnissen der Erzdiözese nicht ins Gewicht falle. Nachdem inzwischen die Umrechnung der Steuer in Goldwährung vorgesehen worden ist, sei raschste Durchführung der Erhebung unbedingt erforderlich, um den Geistlichen das zum Unterhalt notwendige Einkommen für die nächsten Wochen zu gewähren, was aber nur möglich sei, wenn die Steuer mit Hilfe von freiwilligen Kräften erhoben werde.

* **Unterbrechung der Sparprämienauslosungen.** Nach der „B. Z." hat der Reichsfinanzminister der Staatsschuldenverwaltung mitgeteilt, daß er einer Aussetzung der am 2. Januar fälligen Gewinn- und Tilgungsauslosung der Sparprämienanleihe zustimme. Eine Entscheidung über das weitere Schicksal dieser Anleihe im Zusammenhang mit der Lösung der Zinszahlungsfrage für alle anderen Reichsanleihen wird dem Blatt zufolge mit der dritten Steuernotverordnung fallen.

* **Invalidenversicherung.** Durch Verordnung des Badischen Arbeitsministers vom 27. November 1923 ist mit Wirkung vom 31. Dezember 1923 das Einzugsverfahren in der Invalidenversicherung aufgehoben. Vom 1. Januar 1924 ab müssen daher alle Arbeitgeber, die invalidenversicherungspflichtige Personen beschäftigen, die dem Arbeitsverdienst entsprechenden Beitragsmarken für jede Beschäftigungswoche bei einer in Baden gelegenen Postanstalt rechtzeitig selbst kaufen, in die Quittungskarten einkleben und entwerten. Zuwiderhandlungen werden mit Geld bis zu 1000 Goldmark bestraft.

* **Güterverkehr im besetzten Gebiet.** Seitdem am 10. Dezember der Eisenbahnverkehr mit den Reichsbahnen im besetzten Gebiet wieder aufgenommen worden ist, werden die im Zusammenhang mit der Ruhrbesetzung erwachsenen Stand- Tage- und Wagengelder nicht mehr niedergeschlagen oder erstattet. Die Gebühren für die Erbringung des Ablieferungsnachweises für Unbestellbarkeit der Sendungen oder für die Ausführung von Versenderanweisungen werden wieder erhoben.

* **„Wintersport-Sonderzüge in den Schwarzwald"** Es ist dem Verkehrsverein gelungen, für die nächsten Sonntage 13., 20., 27. Jan. und 3. und 10. Februar, Sonderzüge in den Schwarzwald nach Triberg und St. Georgen, nach Hinterzarten und Titisee einzurichten. Der genaue Fahrplan wird vom Verkehrsverein noch bekannt gegeben werden.

* **Der Schmuggel mit Tabakwaren aus der Schweiz** blüht zur Zeit wie noch nie zuvor. Da der Franken jetzt reichlich kursiert und der Schweizer Tabak, Zigaretten und Stumpen besser und billiger sein sollen, benützt man diese Gelegenheit. Was früher mit Devisen handelte, verlegt jetzt sein Geschäft auf schweizerische Tabakwaren. In den Fabriken, Wirtschaften und auf den Straßen gibt es solche heimliche „Hintenherumkäufer", die keine Handelserlaubnis besitzen. Diese Leute bilden eine schwere Schädigung des Geschäftslebens in der Tabakbranche.

* **25jähriges Berufsjubiläum.** Bankdirektor Otto Wüst feiert am heutigen Tage das Jubiläum 25jähriger Tätigkeit bei der Mannheimer Bank. Der Jubilar war, bevor er in den Vorstand der Mannheimer Bank eintrat, Mitinhaber der Firma Wingenroth, Scherr u. Co., aus der die Mannheimer Niederlassung der Darmstädter Bank (Bank für Handel und Industrie) hervorging. Otto Wüst, der politisch der Demokratischen Partei angehört, erfreut sich in weiten Kreisen großer Wertschätzung, weil er sich stets für Aufgaben und Ziele eingesetzt hat, die der Allgemeinheit zum Nutzen gereichen. Als Mitbegründer und Vorsitzender des hiesigen Vereins für Feuerbestattung hat er mit großem Eifer die Bestrebungen der Freunde der Feuerbestattungsidee gefördert. Auch dem Bürgerausschuß gehörte er einige Jahre an. Die Verdienste, die er sich in seiner 25jährigen Tätigkeit als Direktor der Mannheimer Bank erworben hat, geben ganz besondere Veranlassung, ihm ein noch recht langes Wirken zu wünschen.

* **Der vollständige Rapport der Silvesternacht.** Wie der Polizeibericht meldet, ereigneten in den beiden letzten Tagen zur Anzeige: a) wegen Abbrennens von Feuerwerkskörpern, unerlaubten Schießen und Waffenbesitz 19, b) wegen Körperverletzung 11, c) wegen Ruhestörung 15 Personen und d) wegen Vergehens gegen die Polizeistunde 10 Wirte. Verhaftet wurden in den beiden letzten Tagen 28 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

* **Schlägerei auf dem Marktplatz.** In der Neujahrsnacht gegen 1 Uhr entstand, wie der Polizeibericht meldet, auf dem Marktplatz zwischen einer größeren Anzahl Personen, eine Schlägerei, bei der nennenswerte Verletzungen von Personen nicht entstanden sind. Die einschreitenden Polizeibeamten trieben die Menge unter Anwendung des Gummiknüppels auseinander. Die beiden Hauptstifter wurden ermittelt, vorläufig festgenommen und nach Aufklärung des Sachverhaltes wieder entlassen. — Die Schlägerei hat sich anscheinend längere Zeit hingezogen, denn wie uns mehrere Augenzeugen berichten, gingen die Polizeibeamten noch zwischen ½ und ¾2 Uhr mit der blanken Waffe gegen die Exzedenten vor.

* **Kellerbrand.** Durch unvorsichtiges Umgehen mit einem Kerzenlicht gerieten gestern mittag in einem Kellerabteil des Hauses Waldhofstraße 39 Säcke und Brennholz in Brand. Die 12.15 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr konnte sofort wieder abrücken, da der Brand inzwischen durch Hausbewohner gelöscht worden war.

Veranstaltungen

Herrenabend der Mannheimer Liedertafel

Aktivität und Passivität der Mannheimer Liedertafel vereinigten sich gestern abend zum üblichen Neujahrs-Herrenabend, der den großen Saal des Gesellschaftshauses wieder bis auf den letzten Platz füllte. An der Ehrentafel saßen neben dem Vorstand und den drei Ehrenpräsidenten Küllmer, Groß und Hechler u. a. Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Dr. Steiner, Krankenhausdirektor Prof. Dr. Kißling mit seinem Kollegen Prof. Dr. Holzbach, der Oberverwaltungsrichter Prof. Dr. Brehm und Dr. Zeller, A.-R. Dr. Alt und Ehrenmitglied Wunder. Nach zwei Musikstücken der Hauskapelle, die unter Tunzers Leitung glänzende Proben ihres Könnens ablegte — die Entwickelung in einem das Dilettantische weit überragenden Orchester hat sich in überraschend kurzer Zeit vollzogen — sang die Aktivität unter Musikdirektor Hansens Leitung mit so tiefer Verinnerlichung und feinster Abtönung den 23. Psalm von Schubert, daß die Ergriffenheit von den Gesichtern aller Zuhörer abzulesen war.

Ehrenpräsident Jakob Groß hielt in Vertretung des seit dem Konzert leider erkrankten 1. Vorsitzenden Georg Müller die Neujahrsansprache. Die Hoffnung, die im Vorjahre der Vorsitzende ausgesprochen habe, daß das Jahr 1923 sich besser als seine Vorgänger anlassen werde, sei leider nicht in Erfüllung gegangen. Das Vaterland hat schweres durchmachen müssen, aber auch jeder Einzelne hat gemerkt, daß das ernsteste noch nicht vorüber ist. Die Sänger der Liedertafel seien mit der Passivität und dem Orchester dazu berufen, unser deutsches Vaterland wieder aufzubauen, die Fäden, die zwischen Deutschland und dem Auslande zerrissen sind, wieder zusammenzuknüpfen, mit dem deutschen Liede das Deutschtum zu stärken und zu kräftigen. Alle müßen mithelfen in dem Bemühen, dem deutschen Namen die frühere Achtung zu verschaffen. Möge das neue Jahr das bringen, was wir alle hoffen: Wiederaufbau des Vaterlandes. Möge die Inflationszeit des Vorjahres durch eine wertbeständige abgelöst werden, möge es dem Währungsminister und Reichsbankpräsidenten gelingen, unser Vaterland wieder in die Höhe zu bringen. Herr Groß gedachte mit rühmenden Worten der Leistungen der Aktivität und der Hauskapelle, die das ganze Jahr hindurch treu und fleißig gearbeitet habe. Allen gebühre herzlichster Dank, insbesondere Musikdirektor Hansen und den Herren Tunze und Kellermann. Mit lebhafter Befriedigung stellte Herr Groß die Anwesenheit des Oberfeuerkommissärs Widmann fest, der in Kehr im Ruhestand lebt, und schloß mit dem brausend aufgenommenen Ruf: Unser deutsches Vaterland und die Mannheimer Liedertafel hoch! Deutschland über alles! Sang man im Anschluß daran.

In gut unterhaltender Abwechslung folgten nunmehr heitere und ernste Vorträge. Der Tenorist Adolf Weber, der drei Lieder spendete, wurde durch den beliebten heimischen Dialektdichter Jakob Frank abgelöst, der wahre Heiterkeitsstürme als „städtischer Straßenreinigungsrat" entfesselte. Lieber Vers seiner meisterhaften humoristischen Vorträge war ein Volltreffer. Herr Rudolf Egelemeyer sang die Arie des Sarastro aus der „Zauberflöte" so ausgezeichnet, daß er „O Isis und Osiris" bereitgab. Auch bei diesem Vortrag kam die weiche, kräftige Baßstimme so überraschend schön zur Geltung, daß der starke Beifall eine Wiederholung erzwang. Nach zwei weiteren klangschönen Darbietungen der Aktivität beschlossen die Gebrüder Buck den Abend mit ihren nicht zu übertreffenden humoristischen Duetten. Das Hauptorchester, das mit der Fantasie aus „Lohengrin" zeigte, daß es sich auch an derartige Tonschöpfungen heranwagen darf, entließ die hochbefriedigten Liedertäfler mit einem schneidigen Marsch. Die ausgezeichnete Stimmung, die alle Teilnehmer an der ersten Zusammenkunft im neuen Jahre beseelte, ist von günstigster Vorbedeutung für die Weiterentwicklung der Liedertafel. Sch.

Kommunale Chronik

Ein Vorstoß gegen den gemischten beschließenden Ausschuß im Heidelberger Bürgerausschuß

Ungefähr zur gleichen Stunde wie im Mannheimer Bürgerausschuß wurde im Heidelberger Stadtparlament ein energischer Vorstoß gegen den gemischten beschließenden Ausschuß unternommen. Bei dem Verkauf städtischer Grundstücke wurde vom Stadtv. Schmidt (bürg. Gr.) u. a. ausgeführt: Ich stelle fest, daß diese Vorlagen Dinge berührten, die zum Teil ein viertel oder ein halbes Jahr zurückliegen. Wir haben gewiß ein Verständnis dafür, daß nicht wegen jeder kleinen Vorlage sofort der Bürgerausschuß zusammengerufen wird; hier aber handelt es sich offensichtlich um ein Uebergehen der Rechte des Bürgerausschusses. Es muß den Eindruck erwecken, als ob wir hier nur dazu da seien, zu abgeschlossenen Dingen Ja und Amen zu sagen. Gegen eine solche Entrechtung des Bürgerausschusses lege ich nachdrücklich Verwahrung ein. Durch die neue Gemeindeordnung ist nun allerdings ein Kleinparlament geschaffen, eine Kamarilla, die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wichtige Sachen behandelt. Ich muß dagegen Protest erheben, daß diese Körperschaft von 21 Mitgliedern Angelegenheiten verhandelt, die vor der vollen Oeffentlichkeit verhandelt werden müssen. Wozu haben wir denn noch einen Bürgerausschuß nötig? Es wundert mich gerade von der Linken, daß sie nicht dagegen Front macht, weil doch gerade sie immer vorgibt, Hüterin der Rechte des Volkes zu sein. Wir werden ein wachsames Auge dafür haben, daß Ihnen (zur Linken gewendet) in Ihrer demokratischen Meinung das Rückgrat gestärkt wird. (Heiterkeit links.) Stadtv. Pfeffer (Dem.): Herr Schmidt hat eine heftige Philippika gegen den Stadtrat und das Kleinparlament gehalten. Der Bürgerausschuß ist auch nicht nach den üblichen Begriffen ein Parlament, sondern das eigentliche Parlament ist der Stadtrat, in dem die Verantwortung ruht. Der Vorredner hat aber insofern recht, als dem Bürgerausschuß die Vorlagen entschieden zu spät vorgelegt worden sind. Nur kann man unmöglich hieraus den Vorwurf der Bildung einer Kamarilla erheben. Es ist aber unmöglich, daß der Bürgerausschuß die Dinge restlos hinnimmt. So darf man den Bürgerausschuß nicht umspringen. Es ist richtig, daß die Demokratie bei uns noch auf schwachen Füßen steht. Stadtv. Sieferer (Ztr.) erinnert, wie das Heidelb. Tagbl. berichtet, gegenüber der Kritik des Herrn Schmidt daran, daß dieser selbst dem Kleinparlament angehört. Will er sich selber als Mitglied einer geheimen Kamarilla bezeichnen? Ich glaube nicht! (Heiterkeit.) Der beschließende Ausschuß ist eine äußerst gute und segensreiche Einrichtung. Es kommt nur darauf an, welchen Gebrauch die einzelnen Fraktionen davon machen. Sie müßten natürlich mit den Mitgliedern, die sie darin entsenden, in enger Verbindung bleiben. Es sind sehr oft im beschließenden Ausschuß schwierige Fragen glatt erledigt worden, bei denen wir im größen Bürgerausschuß nicht zum Ziele gekommen waren.

Aus dem Lande

* **Pforzheim**, 30. Dez. Ein Kaufmann aus Pforzheim übergab in Berlin einem Mann, der sich als Gepäckträger anbot, seine Aktentasche, die zwei Kilogramm Feinsilber, Brillantringe, einen Scheck über 305 schwedische Kronen und Anderes enthielt. Am Anhalter Bahnhof war der Gepäckträger plötzlich verschwunden. Der Kaufmann ist um etwa 300 000 Goldmark geschädigt.

* **Waldshut**, 30. Dez. Infolge der Schneeschmelze und der fortwährenden Regenfälle ist der Rhein bei Waldshut seit Donnerstag früh um 1.6 Meter gestiegen. Er hat am letzten Samstag vormittag einen Pegelstand von 4.24 Meter erreicht.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7⁰⁰ morgens)

	Barometer m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C	Tagesmittel	Tiefstes Temp. nachts	Wind Rich.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Bemerkungen
Wertheim	—	—	—14	—7	—14	S	leicht	neblig	0	
Königstuhl	565	768.5	—10	6	—10	SO	leicht	neblig	0	
Karlsruhe	127	766.9	—5	4	—6	ONO	—	neblig	0	
Baden-Baden	213	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hüfingen	780	705.6	—5	5	—6	SW	leicht	bedeckt	5	
Feldberg, Hot	1251	643.7	—7	6	—12	SW	leicht	bedeckt	1	
Badenweiler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
St. Blasien	—	—	—5	5	—5	—	still	bedeckt	2	

Ein am 30. Dezember von Westen vordringendes Tiefdruckgebiet hat in ganz Deutschland heftige Schneestürme und Kälte gebracht, die beginnend durch die hohe Schneedecke noch heute anhält. In unserem Gebiet liegen die Morgentemperaturen meist zwischen 5 und 7 Grad Kälte, im übrigen Deutschland meist unter 10 Grad. Westwärts nimmt die Wärme sehr rasch zu. In Westfrankreich und England ist es so warm wie im Frühling. Das starke Sinken des Luftdrucks über Nordwesteuropa bis Island deutet auf das Heranströmen wärmerer Luftmassen hin, die zunächst Niederschläge bringen.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag bis 12 Uhr nachts: Schneefälle, milder, auffrischende, südliche Winde.

Die Bantiger

Roman von Hermann Siegemann

14 (Nachdruck verboten.)

Mitternacht stand vor den Fenstern. Der Sitzungssaal lag im fahlen Lichte der von dichten Tabakswolken verschleierten Glühlampen und die Versammlung fiel müde, erschöpft und abgelebt auseinander.

Gottfried Bantiger hatte nach hartem Kampf seinen Willen durchgesetzt und der Landschaft den Bau der Straße von der Hauptstadt über den Sattel des Wolfenberges ins Tal der wilden Runs gesichert.

Nun ließ er die anderen vorausgehen. Er wußte, daß sie nicht allein bleiben durften, denn seine Gegner warteten nur auf seinen letzten Gruß, um wieder gegen ihn aufzustehen und die große Sache zu verraten. Er kannte sie und wich nicht vom Platz. Er saß breit und schwer in dem alten Ratsstuhl und legte Druckschriften, Papiere, Pläne und Kostenvoranschläge zu Haufen, sichtete, ordnete, tauschte kurze Worte mit seinen Anhängern und wartete, bis die Reihen sich lichteten und die Schritte der Abziehenden auf den Fliesen der Vorhalle verklangen. Er blieb sitzen, schlug lärmend auf den Aktenstoß, der sich vor ihm gehäuft hatte, ließ die scharfen, von breiten Bogen überspannten Augen forschend über eingefallene und gedunsene Gesichter schweifen und saß noch, als die Letzten ihm zögernd die Hand boten, um von ihm Abschied zu nehmen und die Tür hinter sich zu schließen.

Nun waren sie gegangen.

Eine Weile blieb er mit aufgestemmten Fäusten wie lauschend auf seinem Platze sitzen, dann erhob er sich mit einem harten Ruck vom rückwärtsschnellenden Stuhl, und ein tiefer, befreiender Atemzug weitete seine Brust und lüftete sein erhitztes Hirn.

Und dann lachte er laut auf. Es war ein lustiges, wie von kindlicher Freude eingegebenes Lachen, das sein breitflächiges Gesicht mit Grübchen füllte. Scheinwerfer in seine Augen- und Mundwinkel grub und die Zackenadern an seinen Schläfen von stockendem Blut entleerte.

Er lachte wie ein fröhlicher Zecher, der die Welt in Blau und Gold sieht, wie ein Jüngling, dem ein guter Spaß gelungen, wie ein Liebhaber, der ein schönes Kind eingefangen hat und mit Küssen gefüttert wird, und warf das ganze öffentliche Geschäft, warf Zahlen, Rede und Gegenrede, Angriffe, Kampf, Zorn, schlaues Markten, zähes Fechten, Verdruß und Aerger, den ganzen Berg, der auf ihm gelastet hatte, mit diesem Lachen hinter sich.

Der Ratsdiener trat ein und mahnte leise zum Aufbruch.

Der Baumeister schob dem Alten seine Papiere hin, fuhr in den Mantel und zog die Lederkappe über die Ohren.

Der Regen, der seit zwei Tagen niederging, hatte die Sommerhitze verscheucht. Rauhe Winde wühlten im Gewölk und warfen Schnee auf die höchsten Berge, die Bäche tosten brausend wie zur Frühlingszeit und das Korn lag breitgewalzt an den Talhängen.

Als Bantiger auf die Straße trat, stand sein Automobil mit abgeblendeten Laternen und verhülltem Motor zur Abfahrt bereit.

„Fahr zu!" sagte er kurz, „wir kehren heim."

Er hatte seinen Weggenossen schon zu Beginn der Sitzung erklärt, daß er allein heimfahre.

„Und in welcher Frauenherberge kehrst du ein unterwegs?" hatte Gebhard Roll grinsend gefragt.

„In keiner, die dem Roll Unterstand gibt!"

Die Antwort hatte dem Vetter seiner eigenen Frau das Blut ins Gesicht getrieben, aber Gebhard Roll verschluckte den Fluch, an dem er würgte, und drehte dem wilden Spötter hastig den Rücken.

Der Wagen setzte sich mit aufflammenden Lichtern und gurgelndem Motor in Bewegung, schoß durch die schlafende Nacht, durchbrach hallende Gassen und aufschreiende Torbögen, sprang auf die graue Landstraße ins Freie und bohrte sich mit wachsender Eile in die ruhig lagernde Finsternis der regendampfenden Nacht.

Es war wieder wärmer geworden. Verlorenes Mondlicht sickerte durch das jagende Gewölk und kündete besseres Wetter.

Gottfried Bantiger saß zurückgelehnt im offenen Wagen, die Fäuste in den Mantelärmeln, das Kinn in dem Pelzkragen vergraben und ließ sich gewächlich rütteln und wiegen. Eine große wohltuende Ruhe umfing ihn und glättete seine krausen Gedanken.

Er wußte, daß die anderen noch bei dem großen Nachtmahl saßen, in dessen Weinkannen die letzten Gegensätze ersäuft wurden, wußte, daß sie auf sein Kommen warteten, aber er verschwendete keine unnütze Ueberlegung daran, daß er sie von seinem Entschluß, sofort heimzufahren, nicht verständigt hatte, sondern kostete die ruhige Stunde nach gewonnener Schlacht im heimwärts jagenden Wagen voll stolzen Selbstgefühls.

Sie hatten ihm nachgesagt, er handle nur zu seinem Vorteil, weil er den Bau der Straße, sein letztes großes Unternehmen, mit allen Kräften betrieb und sieben Jahre darauf verwendet hatte, die beteiligten Gemeinden und die öffentliche Meinung für den Plan zu gewinnen.

Als ob er je daran gedacht hätte, etwas ungetan zu lassen, weil es ihm Vorteil brächte, je ein Hehl daraus gemacht hätte, daß er zu seinem Vorteil handelte! Er war Baumeister geworden, weil ihm das Bauen, das Gestalten, das sichtbare Wirken im Blut lag, und ein unerträgliches Gefühl sagte ihm, daß sein eigener Vorteil sich stets mit dem Vorteil des großen Ganzen vermählte. Sein Vater hatte Steine gegraben am Felskopf zu Alt-Runs und neun Kinder gezeugt, um mit steinhart gewordenen Fäusten, verbogenem Rücken und einem ausgeschossenen Auge zwischen zwei groben, hundertmal geflickten Leintüchern zu sterben und vier Kindern und der Frau in den Tod zu folgen. Zwei Brüder waren in jungen Jahren aus Runs nach Amerika ausgewandert und verschollen, eine Schwester war in Rumänien verheiratet, und die andere, das jüngste Kind der großen Steingräberfamilie, lebte eitzlingerlich und weltabgewandt, von den Spenden ihres Bruders im Fräuleinhaus zu Goldingen ob der Runs. Er aber war vom Pflasterhauer zum Vorarbeiter, vom Vorarbeiter zum Werkführer gestiegen, hatte den Weg aus dem Steinbruch von Alt-Runs zum eigenen Erwerb gefunden, hatte erhängen, Karrenwege und Bachwehren zu bauen, Gleise gestreckt, Städte gepflastert und mit dem Geld der Anna Roll das alte Heilbad zu Runs neu aufgebaut und hatte bei dem allem überlegt, ob das Ganze oder sein Widerpart oder irgendeiner dabei zu Schaden komme. Er folgte dem inneren Trieb, wie der Wagen dem Motor folgte, dessen Rhythmus laut durch die stille Nacht dröhnte, er lebte wie der Bergbach, der vom Rothorn ob Alt-Runs herabstürzt und unerschöpflich, unbeirrbar, von keinem Wehr gestaut, von keiner Sperrung aus der Bahn gelenkt, über die steilen Felsen schießt und in breiten, glitzernden Strähnen über die Rote Wand in die Tiefe fällt, um den Talgrund aufzureißen und sich durch Geröll und Geschiebe Bahn zu brechen.

Nun fuhr er heim. Während die anderen sich labten und ohnmächtig in den Tag schliefen, trug ihn der Wagen durch die dunkle Landschaft, durch verschlafene Dörfer und aufschreckende Städtchen dem fernen Runs zu. Er konnte den Ort erst auf einem Umweg erreichen, da die große Querverbindung über den Sattel des Wolfenberges und das Schallertal aufwärts noch in seinen Plänen schlummerte. Aber er dachte nicht an Haus und Heim. Nicht Heimverlangen trieb ihn, sondern die zum Handeln drängende Gewißheit, daß er keine Stunde verlieren durfte, um das geplante Werk an sich zu reißen.

(Forts. folgt.)

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Lebhafte und feste Stimmung beim Jahresbeginn

* Frankfurt, 2. Jan. (Drahtb.) Die erste Vollbörse im neuen Jahr verlief ziemlich belebt. Man eröffnete bei ziemlich fester Tendenz. Heute bemerkte man nur noch vereinzelt Effektenrealisierung von sogenannten Verwertungsaktien. Die Börse, die von heute ab täglich, mit Ausnahme des Samstags abgehalten wird, bietet nun wieder Gelegenheit, mit Ruhe seine Dispositionen zu treffen. Unveränderte Beachtung finden die für diesen Monat bevorstehenden Steuerzahlungen. Am freien Markt vollzog sich der Verkehr in ruhigen Bahnen bei fester Tendenz. Bei stärkerer Nachfrage sind 1902er Russen zu erwähnen, die bei einem Kurs von 5—7 Billionen gehandelt wurden. Weiter hörte man folgende Kurse. Becker-Stahl 12 225, Becker-Kohle 13 000, Deutsche Petroleum 19 000, Hansa Lloyd 2100, Growag 525, Junge 400, A.E.G. 9500, Benz 4225, Elektrische Unterfranken 350—600, Frankfurter Handelsbank 65, Chem. Remy 600, Andreä 850. Am Aktienmarkt eröffneten chemische Werte entschieden fester. Die Aktien des Anilinkonzerns, bei teilweise regeren Umsätzen, fest. Ziemlich lebhaft war der Verkehr vorübergehend in Elektro-, Maschinen- und Metallwerten. So erzielten gegenüber der letzten Kursnotiz Steigerungen: Adlerwerke Kleyer, Bergmann, Anglo-Guano, Rütgerswerke. In Inag scheinen zum ersten Kurs von der Spekulation größere Käufe vorgenommen worden zu sein. Sonst lagen höher Wayss u. Freytag, Phil. Holzmann, Daimler. Durch regere Nachfrage fielen im Verlauf Waggon Fuchs auf.

Montanpapiere bei ruhigem Geschäft fest. In Laurahütte kamen größere Abschlüsse zustande. Gelsenkirchener, Deutsch-Luxemburger, Oberbedarf lebhaft. Kaliaktien zeigten regere Bewegung. Die Aktien der Berliner Großbanken hatten vielfach feste Tendenz. Metallbank, Westbank, Deutsche Vereinsbank anziehend. Von den alten Anleihen des Reiches bestand für 5proz. Reichsanleihe Nachfrage. Kaufaufträge lagen auch für Bayr. Hypotheken vor. In Dollarschatz- und Goldanleihe kam die Notiz mit 42 zustande. Auslandsrenten waren fester. Ungarn sind wieder gesuchter, Schiffahrtswerte ruhig, aber fester. Zellstoff Waldhof leicht gebessert. Der Einheitsmarkt zeigte keine einheitliche, aber vorwiegend festere Haltung. Es fehlte auch heute nicht an Kurserhöhungen.

Berliner Wertpapierbörse

* Berlin, 2. Jan. (Drahtb.) Die Börse begann das neue Jahr anscheinend in hoffnungsvoller Stimmung über die Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Es regte sich einige Unternehmungslust, die auf allen Umsatzgebieten zu teilweise ansehnlicher Kursverbesserung führte. Als besonders gestiegen sind von den Montanwerten Bochumer Guß, Deutsch-Luxemburger, Gelsenkirchener, Harpener zu nennen. Als sehr lebhaft gehandelt sind Laurahütte, Oberschlesischer Eisenbahnbedarf, Phönix und Rheinstahl hervorzuheben, ferner erzielten Oberschlesische Kokswerte 13 Millionen. Von Elektropapieren wurden namentlich Gesellschaft für elektrische Unternehmungen zu höheren Kursen umgesetzt. Von Maschinenfabriken gewannen Ludw. Löwe 10 Billionen. Deutsche Anleihen wurden wiederum in Erwartung einer Aufwertung der gestrigen Preise auf den Markt genommen. Das Geschäft lenkte nach Befriedigung der anfangs vorliegenden Kaufaufträge in ruhigere Bahnen ein. Eine freundlichere Stimmung konnte sich aber behaupten. Die Kurse zeigten aber meist unverändertes Aussehen bei voller Zuteilung.

Devisenmarkt

Berliner Devisen — in Milliarden

Amtlich	G. 31	B. 31	G. 2.	B. 2
Holland	1606,000	1604,000	16139,50	16140,50
Buenos-Aires	1326,675	1333,325	13266,75	13333,25
Brüssel	189,525	190,475	189,525	190,475
Christiania	610,445	613,555	611,463	616,537
Kopenhagen	748,125	751,875	746120	749,87
Stockholm	1111,215	1116,785	1112,10	1117,90
Helsingfors	102,742	103,258	101,742	101,258
Italien	182,570	184,430	184,31	185,62
London	18254,250	18345,750	18154,500	18245,500
New York	4189,500	4210,500	4189,500	4210,500
Paris	215,987	219,041	216,58	217,42
Schweiz	738,150	741,850	741,145	743,855
Spanien	547,625	550,372	548,628	551,372
Japan	1945,125	1954,875	1945,125	1954,875
Rio de Janeiro	394,010	396,990	394,010	396,990
Wien, abg.	59,151 M	59,717 M	59,350 M	60,150 M
Prag	123,191	123,309	123,118	123,309
Jugoslavien	47,481	47,719	47,419	47,719
Budapest	219,450 M	220,550 M	219,450 M	220,055 M
Sofia	29,525	30,075	29,725	29,975

Kraftanlagen A.-G. Mannheim

Die Tätigkeit der erst im Februar 1923 in das Handelsregister eingetragenen zum Brown Boveri-Concern gehörenden Gesellschaft, war im wesentlichen auf die Vorbereitung von neuen Geschäften gerichtet. Für die Gewerkschaft Gustav, Dettingen a. M. führte sie als Bauleiter den Ausbau des Kraftwerkes um weitere 8000 KW aus und begann mit dem Arbeiten für umfangreiche Anlagen zum Aufschluß eines neuen Kohlenfeldes, umfassend die Einrichtung einer elektrischen Großraumförderung in Verbindung mit einem neuen Ausgleichsilo und einer Bekohlungsanlage. Sie übernahm ferner die Generalbauleitung für den Ausbau eines Wasserkraftwerkes der Wasserkraftwerk Eitorf A.-G. in Eitorf (Sieg), sowie für eine kleinere Wasserkraft in der Eifel. Außerdem war sie mit der Projektierung und für den Ausbau einer Wasserkraftanlage im Auslande beschäftigt. Der Betrieb der Anlagen in Mainaschaff und Spremberg verlief ohne nennenswerte Störungen. Die Nachfrage nach Energie war besonders bei dem Spremberger Unternehmen befriedigend, so daß die Gesellschaft gezwungen war, für die erforderlichen Erweiterungen nicht unerhebliche Mittel aufzuwenden. Mit der Wasserkraftwerk Eitorf A.-G. wurde ein Vertrag abgeschlossen, wonach der Kraftanlagen A.-G. der Betrieb dieses Kraftwerkes auf die Dauer von fünf Jahren übertragen wurde.

Auf dem Gebiete der Wärmewirtschaft wurden dem Unternehmen verschiedene Arbeiten übertragen, die mit befriedigenden finanziellen Ergebnissen für sie zur Durchführung kamen. Mit einer Reihe von Städten und Gemeinden sind Verhandlungen wegen Errichtung von gemischt-wirtschaftlichen Unternehmungen eingeleitet, wobei eine Beteiligung sowie Uebernahme von Betriebsführung vorgesehen ist. Die Erträgnisse aus eigenen Geschäften und Beteiligungen beliefen sich auf 518,45 Mill. ℳ. Nach 214,32 Mill. ℳ Handlungsunkosten, 28,11 Mill. ℳ Abschreibungen und 300 Mill. ℳ Rückstellung auf Werkerhaltungskonto ergibt sich ein Reingewinn von 6,02 Mill. ℳ, den die unter Vorsitz von Kommerzienrat Dr. Jahr bei der Rheinischen Creditbank abgehaltene G.-V., in der das gesamte Aktienkapital von 20 Mill. ℳ vertreten war, auf neue Rechnung vorzutragen beschloß. In der Bilanz stehen 559,1 Mill. ℳ Kreditoren 654,91 Mill. ℳ Debitoren, 65,86 Mill. ℳ Waren und 156,71 Mill. ℳ Anlagen gegenüber.

Elektrische Kraftversorgung A.-G., Mannheim

Die der Brown Boveri-Gruppe nahestehende Gesellschaft hat ihre Mittel zum weitaus größten Teil in Darlehen und durch Beteiligung an der ihr nahestehenden Kraftanlagen-A.-G., Mannheim, angelegt. In dem jetzt vorliegenden Abschluß konnte ein allfälliges Erträgnis ihrer Aktienbeteiligung noch nicht eingestellt werden, weil naturgemäß die den Abschluß der Kraftanlagen A.-G. behandelnde G.-V. zur Zeit der Bilanzaufstellung noch nicht stattgefunden hatte. Immerhin könne man mit Genugtuung feststellen, daß sich die Kraftanlagen A.-G. befriedigend entwickelt habe, so daß man in Zukunft eine angemessene Rendite auf diese Beteiligung erwarten dürfe. Mit den Elektrowerken A.-G. Berlin, die laut Vertrag einen jährlichen Beitrag zur Deckung der für die Spremberger Unternehmung seinerseit eingegangenen Valutaschuld zu leisten haben, schweben gegenwärtig Verhandlungen, um diesen Betrag der seither eingetretenen Markentwertung entsprechend zu erhöhen. Der Abschluß weist 38,75 (5,87) Mill. ℳ Erträgnisse aus, wovon Handlungsunkosten 0,82 (1,17) Mill. ℳ, Schuldverschreibungszinsen 0,12 (3,42) Mill. ℳ, Steuern — (0,73) Mill. ℳ, Zuweisung auf Amortisationskonto der Valutaschuld 37,81 (0,16) Mill. ℳ erforderten, wonach 7717 (4162) ℳ Reingewinn als Vortrag bleiben. Die G.-V., in der 9625 Aktien von 10 000 vertreten waren, genehmigte den Abschluß und erteilte Entlastung. In den Aufsichtsrat wurde Direktor Carl Günther von der Kraftanlagen A.-G., Mannheim, neu gewählt. Die Bilanz weist die Kreditoren mit 6,69 (11,26) Mill. ℳ, das Amortisationskonto der Valutaschuld mit 39,75 (1,47) Mill. ℳ, andererseits Debitoren mit 47,95 (25,22) Mill. ℳ und Effekten mit 11 (—) Mill. ℳ aus.

G. Haller

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Rhein-Pegel	24	26	28	29	31	2	Neckar-Pegel	24	27	28	29	31	2
Schusterinsel*	1 40	1 95	—	3.72	2 50	2,07	Mannheim	2.86	3.88	4.10	4 65	4 60	3,50
Kehl	2.52	2 84	3 89	4 01	4 03	3,43	Heilbronn						
Maxau	1 02	1 73	5 19	5.95	6 90	6 75							
Mannheim	2 87	3 72	4,97	4,83	5 07	5 92							
Caub													
Köln	2.50	1.09	3.26	3.6.	2.56	3.25							

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heume — Chefredakteur: Kurt Fischer.
Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Fischer; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hommes; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Aus dem Lande, Nachbargebiete, Gerichtssaal usw. den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kircher; für Anzeigen: Karl Gönner.

Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers

Aktien und Auslandsanleihen in Billionen Prozenten, Stückenotierungen in Billionen Mark pro Stück

Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.

	31.	2.
Allg. D. Credit.	3	3,5
Badische Bank	36	36,5
Bank f. Br.-Ind.	1,5	2
Bayr. H.-Or. W.	3	—
„ Hyp.u.Wb.	4,5	6
Barm. Bankv.	5	5,25
Berl. Handges.	62	—
Com.-u.Privbk.	5,25	6,3
Darms.u.Nt.-B.	10,5	13,5
Deutsch. Bank	13,5	17
D.-Asiat. Bank	30	—
D. Effekt.-u.W.	4,75	6
D. Hypothekb.	1,8	1,3
„ Ueberz.-B.	50	50
„ Vereinsbk.	1,4	1,7
Disc.-Gesellsch.	20	23
Dresdn. Bank	7,9	10
Frkf. Hyp.-Bk.	2,1	2,1
Metallb.u.M.-B.	21,5	22,5
Mitteld. Cr.-B.	2,9	4
Nürnbg. V.-Bk.	—	—
Oest.Cred.-An.	0,76	0,875
Pfälz. Hyp.-Bk.	3,8	4
Reichsbank.	27	27
Rhein. Creditb.	2,5	4,25
Rhein. Hyp.-B.	1,5	—
Südd. B.-Cr.-B.	3	—
Südd. Discontg.	3	—
Wiener Bankv.	0,55	0,75
Wttbg. Bankv.	—	—
„ Notenbank	61	—
„ Vereinsbk.	4,5	4,75
Mannh. V.-Ges.	35	—
Frankf. Allg. V.	32	33
Oberrh. V.-Ges.	18	—
Frkf. R. u. Wtr.	1	—

Bergwerk-Aktien.

	31.	2.
Bochr. Gb. u. G.	62	—
Buder. Eisenw.	25,5	29,5
D. Luxem. Bgw.	64	70
Eschw. Bergw.	85	92
Friedrichsh. „	—	—
Gelsenk. Bgw.	60	71,5
Gelsenk. Gußst.	30	—
Harp. Bergbau	79,5	82
Kalkw. Aschersl.	22	24
Kalkw. Salzdetf.	—	—
Kalkw. Wester.	19,5	35
Lothr. H.u.S.-V.	56	—
Mannesmannr.	48,5	55
Obschl. Eb.-Bd.	23,5	25
do. E. Ind. (C.)	29	32,5
Phönix Bergb.	45	49
Rh. Braunkohle	60	65
Salzw. Heilbr.	85	100
Tellus Bergb.	4,5	5
V. K. u. Laurah.	30	37,75

Transport-Aktien.

	31.	2.
Schantongbahn	3,55	5
H.-Amk. Faktf.	48	48,75
Nordd. Lloyd	11,5	12,25
Oest.-U. St.-B.	45	—
Hallm. & Ohio	30	35

Industrie-Aktien.

	31.	2.
Elektr. Masch.	—	—
R.-Kempf-Stb.	8	—
Balaz. Stamm	3	—
Parkbrauerei	1	—
Schöfferh. Bd.	7	7,5
Schw.-Storch.	8	—
Werger	20	25
Adt. Gebr., W	3,5	3,8
Adler Oppenh.	60	65
Adlerwerke Kl.	6	6
A. E. G. Stamm	11	13
Anglo-C. Guano	35	48
Asphalt. Bun. p.	20	30
Asch. Zellstoff	28	35
Bahn. O'stadt	1,5	4
Badenia Weink.	2	2
B. Anil. u. Soda	28	31
Bad. Elek.-Ges.	—	—
„ Masch. Durl.	26	24
B. Uhren Furtw.	25	28
Bayr. Spiegel	14	6
Bayer. Cellulose	24	29
Benz & Henkel	4,1	4,1
Bergm. Elektr.	17	15
Bing Metallwk.	6,75	8,5
Bl.-u.G. Brauch.	—	—
Br.-Besigh. Oel	28	34
Brauer Stamm	18	—
Brookha. N.-W.	8	10
Brown Boveri	35	35
Bürstf. Erlang.	5,5	6
Chem. Heidelbg.	16	18,5
Chem. Karlstadt	0,5	0,5
„ Lothr. Metz	11	12
Chem. Answ.	14	16,5
Chem. Wk. Alb.	30	—
„ Goldenberg	30	35
„ Griesheim	16,5	21
„ Weiler t. R.	20,5	—
Cont. Kag. Vzg.	30	46
Daimler Motor	4,2	5,5
D. Elekb. Berlin	7	7,5
D. G. u. So.-A.	31	34,5
Deutsche Verl.	25	—
Dyck. & Widm.	5,5	7
Dingler Zweib.	7,5	8
Dürr.-W.-St.	—	—
Disch. Rtg. Gr.	4,5	5
Eisenw. Kaiset.	3,5	3,8
Elb. Farb. v. B.	23	26,5
Elektr. L. u. Kr.	11,51	12,50
Elk. Bad Wolle	6,9	7,3
Emag Frankft.	0,85	1
Em. St. Ullrich	12	14
Enzing. u. Orme	30	31
Ehr.-u.Schener	7,5	10
Essling. Masch.	10	8,5
Etting. Lpzig	130	—
Fab. Joh. Bielef.	18,75	21
Fab. u. Sch. Blick	4	3,2
Farbw. Mühlh.	5	—
Fahr Gebr. Pfr.	7	7,5
Faber Bleist. G.	35	35
Felsenck. Isetl.	40	51
Feinmech. Jett.	10	11
Fist. Seet	3,5	—
F. Isetabr. Feldm.	6,5	—
Frankfurt. Hof	7	—
Frkf. Pok. & W.	4,5	5
Fuchs-W. St.	2,5	3,5
Ganz Lg. Walter	1,5	1,5
Gebing & Co.	2,5	—
Goldschm. Th.	21,5	23,5
Grittner M. D.	29	30
Grün, Bilfinger	8,1	10
Halb & Neu, A.	20	22
Hammer Osnb.	11,5	12,75
Hanomw. Fässer	15	16
Hedthr. Kupfer	7	7,5
Hilgert Armat.	4,5	6
Herzog. Münch.	7	—
Holzverk. Deutz	30	—
Kabel. Oberurl.	10	12
Kooks. Fahrzg.	7,5	—
Kleyer Frkf.	20	—
Fel. Union Frkf.	2,2	2,1
Ff. Kähm Kayser	3,5	—
Ff. Pulv. St. Ling	13	—
Phillipps A.-G.	4	7
Porzell. Wesso	13	14
Rein. vb. & Sch.	2,5	—
Kronprz. V. Ord.	10	11
Triestw. Gesl.	28	—
Thür. Liefbrg.	2,5	2,5
Uhrenf. Furtw.	4,5	5,5
Verein d. Oele	26	30
V. Fäm. Id. Meiner	14	18,75
V. Farb. Cassel	5,5	5,5
Var. Plauen Ndg.	15,5	20
Fer. Ultramar	16	30
Ver. Fa. Iet. Bor.	4,1	4,5
Vogtl. Rasebl.	3,4	3,4
Vogtl. Masch.	3,25	3
Wand. Werke	18	16
Weser Akt.-Ges.	23	24
Westeregeln	35,5	35,5
Wes. f. Elektr.	30	25
Wicking Portl.	40	30
Wiesloch Tonw.	18	19,5
Wissener Bergw.	13,5	13,5
Wittener Guß	40	30
Wolf Masch.	9,75	16,5
Zellstoff Ver.	3,8	4,5
Zellstoff W'hof	13,5	10,5

Transport-Aktien.

	31.	2.
Schantongbahn	4,7	1,575
Allg. Lok. u. Str.	20	45
Südd. Eisenb.	—	—
Baltimore	33	40
D.-Ausir. D'sch.	48	55
H.-Amk. Faktf.	44,5	45,575
N.-Südd. D'sch.	50	50
Hansa D'schiff	19	23
Nordd. Lloyd	11,75	12,15
Roland Linie	22	24
Ver. Elbeschiff	4,75	7,5

Bank-Aktien.

	31.	2.
Bankf. st. Wert.	12	15,5
Barmer Bankv.	3,5	5,25
Berl. Hd. Ges.	60,1	70
Com. u. Privbk.	6	6,5
Darms. u. Nt.-B.	11,5	16
Dt. Asiat. Bank	28	37
Deutsch. Bank	14,5	18
Dt. Ueberseeb.	93	95
Disc. Commen.	20,5	22,75
Dresdn. Bank	6,1	8,75
Mitteld. Kreditb.	3,4	3,75
Oest. Cred.-An.	0,81	0,96
Reichsbank	31	38
Rhein. Cred. Bk.	4,1	4,25
Südd. Discontb.	3	—
Westbank	0,9	1

Industrie-Aktien.

	31.	2.
Accumul. Fabr.	41	43
Adler & Oppenh.	55	65
Adlerwerke	5,5	6,2
A.-G. f. Anilin	19	21,75
da. Verkehrsw.	65	61
Alexanderwk.	3,5	4
Alfld. Deligsen	2,5	—
Allg. Elekt. Ges.	11,5	13,5
Ale. Portl. Zem.	55	61
Am. Glas. & Co.	1,5	—
Annendorf	5,5	6,5
Anglo-C.-Guan.	40	45
Anhalter Kohle	19	31
Annener Guss	22	16,5
Arenberg Bg.	—	—
Asch. Zellst.	28	31
Asph.-Sh. Masch.	29,5	21,50
Badisch. Anilin	20,75	21,75
Balke Masch.	6,5	8
Bayr. Spiegel	17	25
J. P. Bemberg	21	20
Bergm. Elektr.	15,5	20,50
Brl. Anh. Masch.	8,75	11
da. Guben Hut	22	30
Brl. Karls.-Ind.	100,5	120
Brl. Maschinen	16	24,5
Berzelius Berg	15,75	16,5
Bing Nürnberg	5,75	6,25
Bismarckhütte	65	—
Bochr. Gußstahl	73,50	83
Gbr. Böhler Co.	53	—
Braunk. u. Brik.	28	35
Br.-Besigh. Oel	35	36
Bremer Vulk.	75	—
Buder. Eisenw.	18	22
Ch. Griesheim	25	23,75
Chem. Heyden	9	14,5
Chem. Weiler	27	25
Chem. Gelsenk.	140	145
Chem. Albert	82	89
Concordia Spl.	4	—
Daimlermotor	4	5,2
Deutscher Gas.	15,75	21,5
Dtsch.-Luxbg.	64,75	65,5
D. Eisenb.-Sig.	7	8
Deutsch. Erdöl	51	54
D. Gußstahlkg.	9,25	11
Deutsche Kabel	2,75	3,75
Dtsch. Kalliwk.	46	54
do. Kunst	1,9	2
do. Maschin.	6,5	7,75
D. Steinzeug	10,5	11
Deutsch. Wolle	6,5	7,25
Dtsche. Eisenh.	6,75	—
Donnersmarck	50	—
Dürkoppwerk	23	21
Düsseld. Eisen.	24	30
Dynamit Nobel	9,9	11
Eckard Masch.	40	—
Eisenw. Meyer	4,1	4,75
Elberf. Farben	26,75	28,5
do. Kupfer	5	8,5
El. Lieferungen	17	22
Elekt. L. u. Kraft	10,5	12,5
Elsbach & Co.	17	8,5
Emal. u. Ullrich	10	14
Enzinger Filter	24	24
Esslw. Bergw.	78	90
Faber Bleistift	18	21
Fahl. List & Co.	7,25	7,5
Felten & Guill.	36,25	43
R. Frister	5	6,33
Fuchs Waggon	3,5	2,5
Gaggen. Vorz.	8,5	10
Ludw. Gans	1,5	2
Gebhard & Co.	7,5	10
Gelsenk. Bgw.	67,5	71,75
Gelsenk. Gußst.	33	35
Genschow & C.	27	34,50
Ges. Marienh.	—	—
Germania P.-C.	12,9	12
Gerresh. Glas	46	50
Ges. f. el. Unt.	11,5	15,5
Gebr. Gedhardt	24	10
Goldschm. Th.	20,75	25
Görz opt.	7	—
Gotha Waggon	6,25	—
Grepp. Werke	71	60
Gritzn. Masch.	29,50	61
Gebr. Großmann	4	4,2
Grün & Bilfing.	9	11
Gruschwitz Tex.	5,5	6,5
Hacketh. Draht	5,5	—
Halle Maschin.	15	22
Hammers. Bg.	12,5	—
Hann. M. Egest.	130	150
Hann. Waggon	25	28
Hansa Lloyd	19	1,25
Kbg. Wien Gum.	7,5	2,25
Harkort Brgw.	20	20
Harpen. Bergb.	51	54
Hartm. Masch.	7,75	9,25
Heckmann	61	100
Hedwigshütte	34	41
Hilpert Masch.	6,5	4,50
Hind. & Auffer	10	14
Hirsch Kupfer	55	68
Hirschbg. Led.	60	58
Höchst. Farbw.	18,50	23
Hoesch E. u. St.	67	71
Hohenl. Werke	38,5	46
Poll. Holzmann	2,5	2,9
Hornchwerke	18	21
Huma Masch.	28	45
Hw. G. W. Kayß.	—	92
Ilse Bergbau	40,75	45
H. Jüdel & Co.	—	9,5
Junghaus	10,50	13,75
Kahla Porzell.	18	24,75
Kiw. Aschersl.	21	23,5
Karlsr. Masch.	5,5	6,0
Kattow. Bergb.	83,75	84,75
C. W. Kemp	1,5	1,
Klöcknerwerke	65	85,5
C. H. Knorr	—	6,5
Kollm. & Jourd.	35	35
Köln. Hollweh.	11	11
Gebr. Körting	10	16,1
Kostheim. Zell.	28	—
Kraus & Co.	12,5	14,5
Kyffhäus. Hütt.	4	4
Lahmey. & Co.	18	21
Laurahütte	31	32,5
Lind. Eismask.	6,2	7
Lindenberg	12	—
Carl Lindström	17,5	20
Linger Schuht	3	3,75
Linke & Hofm.	31	33
L. Loewe & Co.	65,25	68
L. Lorenz	6,7	6,75
Lothb. P.-Zement	14	17
Lüdenscheid	5	6,5
Lukas & Steff.	4,5	4
Magirus A.-G.	4,5	3,7
Mannesmannr.	47,5	53
Mansfeld	18	17,5
Markt Kühlh.	4	6,75
Maximilianau	6,5	6
Mch. Web. Lind.	14	16,5
F. Mojain & Co.	25	27
Mercur Wollw.	9	45
Mix & Genest	3,5	4
Motoren Deutz	27	—
Moenchem. Berg	75	—
Narotto	2,4	4,5
Neckarsulm. Fahrz.	6,50	8
Niedlauz. Kohl.	64	81
Nordd. Wollk.	65	7
Obschl. Eisb.-B.	24,5	26,75
do. Eisenindst.	0,1	34
do. Kokswerk.	43	68
Orenst. Koppel	13	23,5
Phönix Bergb.	49	52
Pfälz. el.	2,5	2,
Rathgeb. Wagg.	8,5	11,5
Reichelbr. Pap.	12	14,5
Rh. Braunkohl.	52	54
Rheinl. Chem.	45	—
Rheinl. Elektr.	5	4,5
Rockstroh Schiff	17,5	17
Telegr. Berlin	—	8,5
Thale Eisenh.	7,5	—
Teerv. Oel	11,5	—
Thüring. Gelatine	50	—
Türk. Tabak	—	—
Unionswerke B.	18	27
Union-Gießerei	14,50	16
Varzin. Papier	6,5	7,5
Ver. Gl. Frkf. Gu.	2,75	1
V. Ch. Oberlitz.	48	50
V. D. Nickelw.	35	51
V. Glanzstoff	70	7,5
do. Harzer Kalk	2,5	2,50

Kolonialwerte

	31.	2.
D'tsch.-Ostafr.	6,9	8,25
Neu-Guinea	9	9
Otavi Min.	35,5	35
South-West	2,1	—
5% Mexikaner	15	21
5% Mexikaner	—	—
do. Bex. B.A.	—	—
5% Tabunatop.	28	33
4% do.	—	—
Pelarab. Int N.	2,65	2,75
Rosenbank	4	1
Deutsche Petr.	20,5	19,75
Pomona	—	2,
Heidburg	38	3,
Jenz-Motor	3,5	4

Berliner Freiverkehrs-Kurse.

	31.	2.
Adler Kali	—	30
Apt. Allg. Ptr.-A.	9	10
Becker-Kohle	12,5	12,5
Becker-Stahl	11	12,5
Hochfrequenz	—	17,5
Int. Ptr. Un., Ipa	—	16
Krügerschall.	11	13
Mayer Textil	—	—
Muldenth. Pap.	0,1	3,5
Rennenberg	—	0,325
Sichel & Co.	6	9
Ioman Salp.	—	3
Stoen Pozzp.	—	13
Teichgräber	—	13
Ufa	4,5	6,5

Berliner Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.

	31.	2.
Dollarschätze	4,2	4,2
Goldanleihe	4,2	4,2
Reichsschatz IV-V	—	—
do. VI-IX	—	—
do. 1923er	—	—
do. do.	0,80	0,80
3% Dtsch. Reichsanl.	0,050	0,05
3% do. do.	0,025	0,025
3% do. do.	0,025	0,025
4% Preuß. Konsols	0,038	0,035
3½% Preuß. Konsols	0,035	0,035
3% do. do.	0,030	0,030
4% Badische Anleihe	—	—
3½% Bayer. Anleihe	0,450	0,450
3% Hessische Anleihe	—	—
3% Frankf. Stadtanl.	—	—
4% Frkf. Hyp.-Pfdbr.	—	—

Wertbeständige Anleihen (in Billionen das Stück)

	31.	2.
5% Bad. Kohl. (pr. Ztr.)	12	—
Mannh. Grdkraft	—	—
5% Pr. Kali (pr. 100 kg.)	2,5	—

b) Ausländische Rentenwerte.

	31.	2.
4½% Oestr. Schatz.	1,4	1,35
4% do. Goldrente	5	4,5
4% do. conv. Rente	0,9	1
4% do. Silberrent.	1	—
4% do. Papierrent.	0,8	—
4% Türk. Admin.-Anl.	10,5	11,5
4% do. Bagd.-Eisb. I	13	11,1
4% do. Bagd.-Eisb. II	11	13,5
4% do. unif. Anleihe	45	—
4% do. Zollpf. v. 1911	10,5	12,25
do. 400-Fes.-Los.	29	30,5
4½% U. St.-Rt. v. 1912	2	2,25
4½% do. do. v. 1914	1,85	2,2
4% U. St.-Rt. Goldrente	4,5	4,75
4% do. Kronenrent.	6,650	4,5
4% U.-U. Staatsanleihe	11	14
3% do. IX. Serie (74)	11	11
4% do. Goldpriorität	—	2
2,50% Südbet. Eisb. v. P.	16	—
2,50% do. ne

Der Friedenspreis unterwegs

Wir bieten an:

Mäntel	*Kostüme*	*Kleider*	*Blusen*	*Röcke*
in Flausch, gute Verarbeitung . . . 9.50	in englisch, fesche Form . . . . . 25.—	in Cheviot, jugendliche Form 12.50	in Perkal, gut gearbeitet 2.95	in Donegal, fesche Form 5.95
in englisch, prima Stoffe 16.80	in Cheviot, reine Wolle . . . . . 28.—	in Kammgarn, beste Stoffe . . . 17.50	in Flanell, gute baumwollene Stoffe 3.95	in Gabardine, reine Wolle 19.50
in Velour de laine reine Wolle . . . . 39.—	in Gabardine, moderne Ausführung 59.—	in Wolltrikot, moderne Form . . . . 39.—	in Trikot, prima Kunstseide . . . . 16.—	in Velour de laine reizende Streifen . 21.—

Strickwaren Überbluse, reine Wolle 2.95
Schal, reine Wolle mit Mütze 2.95

Kinderkonfektion Kleider . . . . Gr. 60 7.— weitere Größen je 1 M. mehr
Mäntel mit Krimmerbesatz . Größe 60-90 9.50

Strickwaren Westen, reine Wolle . 12.50
Strickjacken, reine Wolle 16.50

Modelle und Modellkopien zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

L. FISCHER-RIEGEL, MANNHEIM

Grösstes Spezialhaus Südwestdeutschlands für Damen- und Kinderkleidung.

Amtliche Bekanntmachungen

Im Januar 1924 sind folgende Zahlungen an das Finanzamt fällig:

9. Januar: Die 3. Rate der Brotversorgungsabgabe. Betriebsfälliger 195 Millionen.
5. Januar: Badische Grund- und Gewerbesteuer mit Zuschlag.
6. Januar: Die Lohnsteuer für 20.—30. Dez. 23.
7. Januar: Die Umsatzsteuer für die Novemberumsätze.
10. Januar: Die 5. Rate der Einkommensteuer für 1923 (40 Pfg. vom Tausend der Einkommensteuer für 1922; die Bescheide für 1922 werden, soweit noch nicht geschehen, in den nächsten Tagen zugestellt).
15. Januar: Die Lohnsteuer für 1.—10. Jan. 24.
16. Januar: Börsenumsatzsteuer im Abrechnungsverfahren mit Voranmeldung für Januar und Endanmeldung für Dez.
20. Januar: Gebäudeversicherungsbeiträge für das Geschäftsjahr 1923 (Forderungszettel werden dieser Tage zugestellt).
25. Januar: Die Lohnsteuer für 10.—20. Januar.
31. Januar: Die Badische Grund- und Gewerbesteuer für Februar 24 mit Zuschlag.

Die Zahlungen werden in Erinnerung gebracht. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung werden 5 v. H. Goldmarkzinsen für jeden angefangenen halben Monat vom Tage der Fälligkeit an erhoben. Zahlungen sollen nicht mehr an die Oberfinanzkasse Karlsruhe über ihr Reichsbankkonto oder ihr Postscheckkonto Stuttgart geleistet werden. 60

Mannheim, den 2. Januar 1924.

Finanzamt Stadt Postscheck 1660. **Finanzamt Rechtsstadt** Postscheck 78 845.

Rest. Amtsstüb'l.
Morgen Donnerstag
Schlachtfest
wozu freundlichst einladet
*6916 A. Hafner.

Eckroni-Eierteigware
per Pfd. 40 Pfg. *6922
Reklame-Klein-Verkauf
Donnerstag, Freitag und Samstag
von 9 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.
Eckroni-Werke, E 7, 3, 1 Treppe

3/4 jähr. gelb Deutscher Boxerhund
edelster Blutführung, Stammbaum führt 16 mal Champ. und 5 mal Siegerblut, **selten temperamentvoll, treu und wachsam**, schön scharf, verspricht best. Dressurhund zu werden, weg. Wegzug in **nur allerbeste Hände** mögl. am Platze oder nähere Umgebung abzugeben.
Näheres durch **A. Beyer, Mannheim,** Verschaffeltstr. 5. *6876

Näherin
übernimmt das Anfertigen und Ausbessern von Wäsche. *6880
Heine, E 7, 25 V. r.

Schneiderin
empfiehlt sich ins Haus. Angebote unt. Y. O. 58 a. d. Geschäftsst. *6301

Offene Stellen

Lagerhalter
von Spezial-Geschäft möglichst per sofort gesucht. Nur arbeitsfreudige, selbständ. Herren, welche den Versand leiten u. Personal beaufsichtigen können, wollen sich melden. Angebote mit Referenzen und Gehaltsanspritchen unter X. L. 24 an die Geschäftsstelle. *6887

Zum Besuche der Landwirte wird tüchtiger
Reisender
b. hohen Bezügen gesucht
Landwirtschaftliche Ein-u.Verkaufs-Ges.
Leipzig, Turnerstraße 25 2359

Junge Leute, die zur See fahr. woll., erh. nur schriftl. Auskünft. u. Nat. Harms, Hamburg 19 A 8, Bellevueallee 17, Bad

Perfekt. Mädchen
per sofort od. 15. Januar gesucht. Vorzustell. zwischen 1 und 4 Uhr bei *6910
Frau Fröhlich, F 4, 7.

Verkäufe.

Schlafzimmer
Herrenrad u. Sportanzug
für Tourist u. Sch., alles gebr., aber gut erh., sol. billig zu verk. *6896
Haldt, N 4, 16, III. St.

Zündsteine
für Feuerzeuge all. Art
Kraft, J 1, 6, Breitestr.
5195

Gebr. Oefen und Herde
verk. Krebs, J 7, 11. 574

Auto
4 Sitzer, elektr. Licht, zu vk.
Haller, P 5, 8. Tel. 546.

Geldverkehr.

Durch weltbeständige **Hypotheken** beschaffe ich billigen **Betriebskapital.**
Egon Schwartz, T 6, 21. E121

Miet-Gesuche.

Anständ. jung. Mann sucht B62
gut möbl. Zimmer
möglichst in Nähe des Hauptbahnhofs od. auf dem Lindenhof. Angeb. unter Y. J. 47 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Einfach möbl. Zimmer
für jg. Mann gesucht B39
Messelhäusser Schimperstr. 9

Wir suchen
einen Raum
zu kaufen od. zu mieten, wo 2 Lastwagen untergestellt werden können. Angebote unt. X. S. 81 a. d. Geschäftsst. *6881

Älterer, sehr ruhiger und solid. Beamter sucht
gut möbl. Zimmer
eventl. Wohn- u. Schlafzimmer. Gefl. Angebote unter X. B. 15 an die Geschäftsstelle. B47

Heirat.

Heirat!
Netter Witwer (Industrie-Angestellter), kath., 27 Jahre, mit zwei gutgezogen. Kindern, sucht eine hübsche, schlanke Lebensgefährtin zw. baldiger Heirat. Aussteuer nicht erwünscht. Zuschr. m. Lichtbild u. X. Q. 33 a. d. Geschäftsst. Diskr. Ehrensache. *6865

Vermischtes.

Alter Malaga
garant. echt und rein, vorzüglich für Gesunde u. Kranke 5340
die Flasche Mk. 4.20.
Jaeger's Teehaus
P 7, 16.

Preisabschlag!
Schneiderei „Rapid"
D 2, 11 Tel. 3082 D 2, 11
empfiehlt sich in feinster Maßanfertigung bei ermäßigtem Preise. Guter Sitz garantiert.
— Spezial-Abteilung —
Ausbügeln, Reparieren, Aendern u. Wenden. Abholen und Zustellen kostenlos. B48

Neue
Handels- u. Sprachkurse
beginnen am
7. Januar.
Privat-Handelsschule **V. Stock**
jetzt
M 4,10
2341

Verloren.

Zweite Aufforderung.
Schwarze Beisetasche mit Verträgen verloren. Finder wird gebeten, wenigstens die Papiere anonym zu senden an O 2, 8, Kartonagenfabrik. *6921

Modehaus Sachs

Mannheim O 7,1 Hochparterre

Wir rüsten für das Frühjahr und wollen für unsere Neu-Eingänge Platz schaffen. Um dies so schnell wie möglich zu erreichen, haben wir

die Preise ganz bedeutend herabgesetzt

5199

MARCHIVUM